



Ihnen allen ein glückliches neues Jahr! –
Die Kinder von Adjouffou

Adjouffou, im Februar 2010

Liebe ,

Das Jahr 2009 war ein gutes, schönes, reiches und zur selben Zeit ein schmerzhaftes und trauriges Jahr:

Ebou ist gestorben. Ebou, dieser kleine Junge mit dem Burkitt Lymphom, einem bösartigen Krebs, von dem ich Ihnen im Brief vom Januar 2009 erzählt habe. Ebou, ein kleiner, mittlerweile 4-jähriger Junge, den wir alle aus ganzem Herzen geliebt haben. Auch Sie haben ihn geliebt, ich weiss es. Denn ich habe hunderte von Briefen erhalten, Briefe voller Mitgefühl für ihn. Ebou hat gekämpft, er hat sich ans Leben geklammert. Seine Eltern waren immer bei ihm, haben ihn unterstützt und gehalten. Nach dem furchtbaren öffentlichen Spital, wo alles dreckig, kalt und lieblos war, kam er zu uns, in unsere Oase der Liebe, der Sauberkeit und des Teilens. Hier durfte er noch einmal Mitgefühl und Liebe erleben. Er durfte später nach Hause und ist im September in seinem Dörfchen in Ruhe eingeschlafen. Wir gaben den Eltern starke Schmerzmittel mit, damit er wenigstens nicht leiden musste.

Immer wieder müssen wir lernen zu akzeptieren, dass unser Wille nicht der letzte ist, dass es einen anderen, größeren gibt, den wir nur schwer verstehen können oder wollen. Die Moslems sagen, dass Gott die besten Menschen schnell zu sich nimmt, denn er habe Angst, dass sie auf Abwege kommen und wolle sie davor beschützen. Ich sage, dass Gott genau weiss, was er mit uns macht. Es ist immer unser Bestes, auch wenn wir das nicht verstehen können. Das ist unser Glaube, der hier, in diesen schwierigen Umständen, immer neu gefestigt wird. Jeden Tag erhalten wir Zeichen, dass er mit uns ist.

Denn es bleiben die anderen, tausende, die auch letztes Jahr wieder gerettet werden durften, gerettet auf unsere Art. Es geht ihnen gut, sie dürfen ein lebenswertes Leben führen. Wir konnten sie aus dem Dreck reissen und auf die eigenen Füsse stellen. Hunderte von Müttern sind selbstständig geworden und dürfen ihre Kinder in Würde erziehen.

Unsere 54 Waisen sind alle glücklich. Sie erhalten das, worauf alle Kinder das Recht haben: Nahrung, Bildung, Liebe und Pflege. Sie besitzen zwar nur das Nötigste, aber erhalten so viel Liebe, wie unsere eigenen Kinder. Und das ist genau dieses Wunder, für welches ich so dankbar bin: diese Fähigkeit, alle Kinder der Welt so zu lieben, als ob es meine eigenen wären. Denn nur die Liebe des Herzens zählt, jedes einzelne Kind dieser Welt hat ein Recht auf Liebe. Und wenn die Mutter tot ist, braucht es nur ein grosses Herz, zwei Arme und ein Lächeln, damit sie doch erhalten, was sie so dringend brauchen.

Und die, die geholt werden von oben, werden in Liebe und Zärtlichkeit losgelassen, wie Ebou, wie die 4 Jahre alte Pellagie, wie Aïcha, Grace und viele andere. Sie durften nach Hause gehen, ein Zuhause, wo es keinen Schmerz und kein Leid mehr gibt, keine Ungerechtigkeit, nur noch Licht und Liebe.

Es geht uns gut, hier im Centre l'Espoir. Wir haben zwar weder Wasser noch Strom, aber dank Ihrer Hilfe konnten wir Stromaggregate kaufen. Die Feuerwehr bringt uns Wasser, auch wir haben nur das Nötigste und wissen es zu schätzen. Die Menschen im Slum haben kein Wasser mehr, nicht mehr genügend Nahrung, und wenn wir nicht da gewesen wären, würden heute viele Menschen nicht mehr leben. Die öffentlichen Spitäler streikten wochenlang, und die kranken Menschen hatten keinen Platz mehr auf den Notfallstationen. Dort lagen sie schon zu zweit auf einem Bett resp. in den Gängen oder auf dem Boden. Viele kamen zu uns, wir waren zeitweise überfordert, aber niemals wurde ein Kranker fortgeschickt.

Unser Personal ist immer noch bei uns, und ich kann ihnen nur danken, dass sie uns helfen, denn ohne diese mutigen Menschen könnten wir gar nichts vollbringen. Sie bekamen ihren dreizehnten Monatslohn und noch einen Bonus, denn ohne sie ginge hier gar nichts.

Auch erhalte ich Hilfe von einer Freundin, Marie-Odile, einer diplomierten Krankenschwester aus dem Jura. Sie vertritt mich, wenn ich weg muss, und sie tut dies mit Leib und Seele. Sie liebt diese Aufgabe genauso wie ich, das einzige ist, dass sie noch nicht denselben starken Glauben hat wie ich. Sie stellt immer noch Fragen, hadert mit Gott, aber auch das wird sich geben. In einem solchen Milieu kann man nicht lange überleben, wenn man nicht den vollen Glauben hat und die Überzeugung, dass es nicht nach unserem Willen geht, und dass wir lernen müssen, klein, demütig und dankbar zu sein.

Unsere Tage sind Geschenke, unsere Stunden sind Sonnenschein, unsere Minuten sind ein ganzes Leben und unsere Sekunden sind Ewigkeiten.

Ich möchte Ihnen, liebe Gönnerinnen und Gönner, aus ganzem Herzen danken. Sie tragen viel dazu bei, dieses Geschenk und diese Aufgabe realisieren zu können, denn ohne Ihre Hilfe könnten wir nicht existieren und unser ganzes Leben wäre nur ein Traum; dank Ihnen ist er seit 10 Jahren Wirklichkeit!

Wir alle, unsere Kinder, Mütter, Mitarbeiter und ich wünschen Ihnen aus ganzem Herzen ein gutes neues Jahr, gute Gesundheit und vor allem, dass Sie das erhalten, was Sie glücklich macht!

Ihre
Lotti Latrous



Stiftung Lotti Latrous

c/o Qualita Treuhand
Münchhaldenstrasse 19
CH 8008 Zürich

info@lottilatrous.ch
Tel +41 44 382 21 44

Stiftung Lotti Latrous

UBS AG Schweiz, Konto-Nr. 0240-428654.00E

PC-Konto: 80-2-2 Clearing: 0240

IBAN: CH 44 0024 0240 4286 5400 E

SWIFT (BIC): UBSWCHZH80A

oder

Dresdner Bank AG, Düsseldorf, Bankleitzahl: 36580072, Konto-Nr.: 03 854 280 00

IBAN: DE 92 3658 0072 0385 4280 00

SWIFT (BIC): DRES DE FF 365